Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 12

Artikel: Kartensparvorrichtung Novet

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Farbstoffen aufstellen, welche auf Seide gewisse Ergebnisse bei Gaslicht erzielen und hat so immer einen zuverlässigen Führer zur Hand. Man hat gefunden, je glanzreicher eine Farbe ist, je schwieriger ist es, sie genau auf eine bestimmte Farbe zu bringen und umgekehrt. Baumwolle und Leinen, gefärbt, verhalten sich ähnlich wie gewöhnliche Farben zum Anstrich, die bei dem verschiedensten Licht kaum Veränderungen zeigen; auf der anderen Seite ist gefärbte Seide, China, Gras oder Ramie, welche ebenso glanzreich als Seide sind, ebenso wie die feineren glanzreichen Wollen viel schwieriger genau im Ton zu treffen. Nicht glanzreiche Fasern zerstreuen das farbige Licht wegen ihrer rauhen Oberflächen, und die auf sie gebrachten Farben gleichen, was ihre Eigenschaften angeht, denjenigen, die man z. B. auf Tapeten bringt und die das Licht nicht durchlassen und nicht widerstrahlen. Das gerade Gegenteil zeigt sich bei farbiger Seide, welche das Licht durchlässt und es zurückwirft. Wenn wir die vollständig ebene und glatte Oberfläche der Seidenfaser mit der ungleichen und rauhen von Baumwolle und Wolle unter dem Mikroskop vergleichen, so zeigt sich schon in der äusseren Erscheinung der grosse Unterschied zwischen den drei Fasern. Mit einem guten Instrument ist leicht zu beobachten, wie das Licht von den rauhen Kanten und Ecken der Woll- und Baumwollfasern gebrochen und zerstreut wird. Werden wenig glanzreiche Fasern gefärbt, so kann das Licht nicht tief in das Innere der Faser eindringen, und so ist auch das darauf fallende Licht nicht von einem satten Ton; während die Seidenfaser das Licht vollständig durchlässt, und es aus dem Innern heraus widerstrahlt, so dass das farbige Licht einen satteren Ton bekommt. Viele Seidenfärber haben grosse Schwierigkeit, um für ihre Waren eine Stelle zu finden, die das beste Tageslicht zum Vergleichen der Farben erhält. Das Tageslicht wechselt bekanntlich häufig seine Natur, und es geht kaum ein Tag vorüber, ohne dass der die Farben Musternde die Beobachtung macht, dass das Licht seinen Farbton zwei- oder dreimal des Tages ändert. Besonders empfindlich sind in dieser Beziehung gegenüber die Beige- und Modetöne. Mancher Färber hat es schon an sich selbst erfahren, dass diese Modetöne am Morgen, am Mittag und am Nachmittag wechselten, sich bei ihnen also die leiseste Veränderung in der Qualität des Tageslichtes bemerkbar macht. Bestimmte Regeln, um bei seidenen Stoffen den vorgeschriebenen Ton genau zu treffen, lassen sich nicht aufstellen; nur so viel kann gesagt werden, dass man grosse Vorsicht beim Färben anwenden muss, sowohl in Rücksicht auf die Wahl des Tageslichtes, als auch auf die Wahl der Farbstoffe, welche man zu der gewünschten Farbe nimmt. Und hier sind es in erster Linie die optischen und physikalischen Eigenschaften der Seidenfaser, die so verschieden von allen andern Textilfasern ist, welche einem genauen Treffen der Farben die grössten Hindernisse entgegen setzen. („Seide")

Kartensparvorrichtung Novet. Wie man vernimmt, hat sich der Erfinder mit einer mechanischen Werkstätte in Verbindung gesetzt, welche die Herstellung der Apparate in rationeller Weise an die Hand nehmen wird. Wir hoffen, in der nächsten Nummer hierüber einige nähere Mitteilungen bringen zu können.

Zum zwanzigjährigen Bestand der Zürcher Seidenwebschule.

Eine Studie unseres Fachschulwesens von F. K.

(Fortsetzung.)

Bevor man sich an einen Versuch wagt, die Unterrichtsfächer einer Anstalt wie der unsrigen, auf den ihnen innewohnenden Wert zu prüfen, um daraus die Schlussfolgerung zu ziehen, wie der Unterricht mit Rücksicht auf die Anforderungen der Industrie und die Fähigkeiten der Schüler eigentlich aufzufassen und zu erteilen sei, sollte man notgedrungen in erster Linie auf die verschiedenen Eigenschaften aufmerksam machen, durch deren Besitz sich seit Jahrtausenden zu allen Zeiten Unzählige ihren erfolgreichen Weg durch das Leben ohne nennenswerte Schulausbildung gebahnt haben. Diese Eigenschaften sind neben der vorauszusetzenden Dosis gesunden Menschenverstandes, Zuverlässigkeit, Exaktheit, Pflichttreue verbunden mit ausdauerndem und raschem Arbeiten. Wie viele Persönlichkeiten nehmen zum Beispiel auch in unserer Industrie angesehene Stellungen ein, ohne sich an einer Webschule irgend eine Vor- oder Ausbildung geholt zu haben und verfolgt man die Laufbahn ehemaliger Schüler unserer Anstalt in der Praxis, so ergiebt sich, dass diejenigen es immer noch am weitesten gebracht haben, welche sich schon in der Schule in allen Fächern durch obige Eigenschaften ausgezeichnet hatten. Man könnte daher jedem die Webschule besuchenden Zögling zum voraus den sehr zu beherzigenden Rat erteilen, nicht nur zweckdienliche Vorkenntnisse mitzubringen, sondern von Anfang an bei Verfolgung des Unterrichtes den obigen Grundsätzen streng nachzuleben. Jeder Schüler wird hieraus in seinem eigenen Interesse in mehrfacher Beziehung Nutzen ziehen können: erstens gewöhnt er sich diese in der Praxis so wertvollen Eigenschaften an und übt er sich immerwährend darin, zweitens wird sich für ihn das Arbeiten und Studium in allen Fächern weniger beschwerlich, sondern genussreicher und leichter gestalten, drittens wird er bei dem Austritt aus der Anstalt das befriedigende Bewusstsein mitnehmen, seine Studienzeit voll und ganz ausgenützt zu haben und in der Praxis selbst dank seiner beharrlichen Willenskraft und gestützt auf sein erworbenes Können und Kenntnisse eine erfolgreiche Laufbahn vor sich haben.

Leider sind diejenigen, welche den Webschulunterricht von diesem Gesichtspunkt aus in beharrlicher Weise verfolgen, nicht in der Mehrzahl. Indem man in der Industrie auch Personal für untergeordnete Stellen benötigt, so ist man bei den zum Eintritt